

27. In diesen Tagen aber kamen Propheten herab von Jerusalem nach Antiochia.

28. Einer aber unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und kündigte an, durch den Geist, eine große Hungersnoth, die da kommen sollte über das ganze Land; (welche auch eintrat zur Zeit des Claudius).

29. Die Jünger aber beschloßen, daß, sowie ein jeder vermögend war, ein jeder von ihnen sende zum Unterhalt den Brüdern die in Judäa wohnten;

30. Welches sie auch thaten, indem sie es an die Aeltesten durch die Hand des Barnabas und des Saulus sandten.

Das zwölfte Kapitel.

Agrippa ließ den Jakobus den ältern hinrichten, den Petrus ins Gefängniß setzen, woraus dieser aber auf übernatürliche Weise befreit wird. Vs. 1—11. Nach einem Besuch versammelter Gläubigen entfernt dieser sich von Jerusalem. Vs. 12—18. Herodes reiset nach Cäsarea und stirbt daselbst. Vs. 19—23. Barnabas und Saulus kehren nach Antiochia zurück. Vs. 25.

1. Um jene Zeit aber hatte der angelegt, Etlichen von der Gemeinde Böses zuzufügen:

ter Claudius, nach Tertull. Apolog. c. 5. und Euseb. Kirchengesch. 2, 11. unter Tiberius.

27. Vers. Propheten heißen bei den Christen im apostolischen Zeitalter jene, welche das Evangelium auf Reisen predigten und ihre Lehre vorzüglich, durch Weissagungen bestätigten.

28. Vers. Der Prophet Agabus ist nicht näher bekannt. — Unter dem ganzen Lande ist ganz Palästina zu verstehen, welches auch an andern Stellen mit dem griechischen Ausdruck *ὅλη οἰκουμένη* bezeichnet wird. Ueber die hier erwähnte Hungersnoth s. Einleitung § 11.

29. 30. Vers. Solche Beisteuern auswärtiger Gemeinden zum Besten der Muttergemeinde zu Jerusalem wurden in der Folge überhaupt gewöhnlich, besonders in solchen Fällen, wie die hier erwähnte Hungersnoth. Von dieser Reise erzählt der Apostel Paulus selbst Kap. 22, 17—21. Einiges, was zur Ergänzung des hier und Kap. 12, 25. nur mit wenig Worten bemerkten, dienen kann. Vergl. darüber Anm. zu Kap. 22, 17.

1. Vers. Lukas meint hier den Herodes Agrippa, einen Enkel Herodes des Großen, Sohn des hingerichteten Aristobulus. Er hatte früher als Privatmann am kaiserlichen Hof zu Rom gelebt, Cajus Caligula erhob ihn 37 nach Chr. Geb. über die Tetrarchie seines im J. 34 verstorbenen Oheims Philippus. Als Herodes Antipas ins Exil verwiesen war, wurde dessen Tetrarchie Galiläa und Peräa damit vereinigt und von Claudius im J. 41 auch die römischen Provinzen Judäa und Samaria, so daß nun der Umfang des Königreichs

2. Jakobus, den Bruder des Willens ihn nach Ostern dem Johannes, ließ er tödten mit Volke vorzuführen. dem Schwert.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch Petrus gefangen zu nehmen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode.

4. Und da er ihn nun hatte greifen lassen, ließ er ihn ins Gefängniß legen, übergab ihn einer vierfachen Wache von je vier Kriegsknechten; und war

5. Petrus ward nun im Gefängniß gehalten; es ward aber unablässig in der Gemeinde für ihn zu Gott gebetet.

6. Als nun Herodes ihn wollte vorführen lassen, in jener Nacht schlief Petrus zwischen zwei Kriegsknechten gebunden an zwei Ketten; und Wächter hielten vor der Thüre die Wache.

Judäas wie unter Herodes dem Großen hergestellt war. Unter seiner Regierung traten für die Juden bessere Zeiten ein: er suchte nicht nur dem großen Elende unter den Juden zu steuern, durch Erlassung der Abgaben die Lasten des Volks zu erleichtern, die Parteien, die das Verderben des Landes veranlaßt hatten, auszurotten: er verschönerte und befestigte auch viele Städte des Landes, erweiterte und vergrößerte die Mauern von Jerusalem und nahm sich der Aufrechterhaltung der väterlichen Religion sehr an. Dieß legte hatte die gewaltsamen Maßregeln gegen das Christenthum zur Folge, von denen wir hier lesen.

2. Vers. Dieser Jakobus ist einer von den Söhnen des Sebedäus, heißt sonst auch der ältere, zum Unterschiede von dem andern Jakobus, einem Blutsverwandten des Herrn, und war einer der vertrautesten Schüler des Herrn gewesen. Agrippa ließ, da er als König das Recht über Leben und Tod hatte, ihn zu Jerusalem, wo er wohnte, hinrichten.

3. Vers. Tage der ungesäuerten Brode heißen die sieben Tage des Passahfestes s. Anm. zu Matth. 26.

4. Vers. Bei den Römern pflegten vier Soldaten eine Abtheilung zu bilden, daher auch bei dem Kreuze Christi vier Soldaten die Wache hatten: diese pflegten so die Nachtwache zu halten, daß ein jeder den vierten Theil der Nacht zu wachen hatte: nur in außerordentlichen Fällen wachten immer mehr Soldaten zugleich. Dieß legte fand hier Statt: das griechische Wort *τετραδιον* bezeichnet unter andern auch eine aus vier Soldaten bestehende Abtheilung s. Polybius 6, 31. und da er ihn vier solchen Abtheilungen übergab, so hatten immer viere zugleich die Wache. — Während des Osterfestes wollte er an ihm aus Frömmigkeit nicht die Todesstrafe vollziehen lassen: aber nach demselben beabsichtigte er ihn dem Volke zur gerichtlichen Todesstrafe vorführen zu lassen. — Das Gefängniß, in welches Petrus gebracht ward, lag an der Stadtmauer in der Nähe des eisernen Thores, also wahrscheinlich unweit vom Richtplatze oder vom Golgatha.

5. Vers. Wir finden in diesem Benehmen der Gemeinde zu Jerusalem einen Beleg, daß man auch damals die Fürbitte für andre als heilsam ansah. Vgl. Röm. 1, 9, 15, 30. und besonders Jacob. 5, 16 ff.

6. Vers. Sinn: In der Nacht, nach deren Verlauf Herodes den Pe-

7. Und siehe! es kam ein Engel des Herrn und Licht strahlte in dem Kerker; er stieß aber Petrus an die Seite, weckte ihn, und sprach: Stehe eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen.

8. Da sprach der Engel zu ihm: Gürtel dich, und binde dir die Sohlen an! Er that es. Und er sprach zu ihm: Wirf dein Gewand dir um, und folge mir!

9. Er folgte ihm, und ging hinaus. Er wußte nicht, daß solches wirklich durch den Engel ihm widerführe; er glaubte, daß er ein Gesicht sähe.

10. Sie aber gingen durch die erste Wache, und durch die zweite, und kamen zu dem eisernen Thore, welches in die Stadt führt; die sich ihnen von selbst öffneten, und sie traten hinaus, und gingen Eine Gasse voran. Und sogleich schied der Engel von ihm.

trus wollte zur Verurtheilung vorsehren lassen, schloß Petrus an zwei Ketten zwischen zwei Soldaten, mit jeder Hand an einen Soldaten gebunden, und außerdem bewachte die gewöhnliche Wache noch den Eingang zum Gefängniß. — Aus diesen Angaben erhellet, daß Petrus in dieser Nacht strenger bewacht wurde als früher. Die hier erwähnte Fesselung durch Ketten mit einer oder beiden Händen an den oder die ihn bewachenden Soldaten war eine römische Sitte s. Plin. opp. 10, 65. Joseph. Alterth. 18, 6. Vergl. Uggisch. 21, 33.

7. Vers. Die himmlischen Wesen sind nach der heil. Schrift von Glanz umgeben und verbreiten solchen um sich: daher strahlt bei der Erscheinung des Engels im Kerker Licht. Sie zeigen sich im Auftrage der Gottheit zum Besten der Menschen wirksam, so weckt auch der hier erwähnte den Petrus auf, befehlt ihm aufzustehen und die Ketten fielen ihm von den Händen.

8. Vers. Wenn man im Orient in einer Stube sich aufhält, so pflegt man um der Bequemlichkeit willen den Gürtel, womit das Unterkleid an den Leib gegürtet ist, nicht zu tragen. Eben so legt man in dem Wohnzimmer die Sandalen ab, welche an die Füße gebunden sind. Sowohl jenen als diese legt man beim Ausgehen an: daher in dem Befehl des Engels zugleich die Andeutung liegt, daß Petrus aus dem Gefängniß herausgegeben soll. — Unter dem Gewande ist das Oberkleid zu verstehen, welches man im Orient gewöhnlich über den Unterkleidern außerhalb seiner Wohnung trägt.

9. Vers. Die Täuschung, daß er den Austritt mit dem Engel für ein Gesicht hält, war wohl nur dann möglich, wenn jenes Wesen wirklich ein Engel oder eine geistige Gestalt war: in diesem Falle aber war bei der großen Wehnlichkeit der Engelercheinungen mit einem Gesicht eine Verwechslung sehr leicht möglich.

10. Vers. Unter der ersten Wache sind jene zwei Soldaten zu verstehen, an welche Petrus fest gebunden war; unter der zweiten aber diejenigen Soldaten, welche den Eingang bewachten. — Das eiserne Thor stand mit dem Gefängnisse in Verbindung und führte in die Stadt. — Diejenigen, welche die Befreiung des Petrus aus dem Gefängniß auf eine natürliche Weise erklären wollen, haben den Text gegen sich: denn Petrus ward aufs

11. Und es kam Petrus zu sich selbst, und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt, und mich entrißen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volks der Juden.

12. Und er besann sich, und ging zum Hause der Maria, Mutter des Johannes, mit Namen Markus, wo Viele versammelt waren und beteten.

13. Als er aber an die Thüre des Vorhofes klopfte, trat hinzu ein Mägdelein zu hordchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, ließ sie vor Freude die Thür ungedöfnet, lief hinein, und verkündigte: Petrus stehe vor der

Thüre. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist nicht bei Sinnen!

15. Sie versicherte aber, daß es also sey. Jene dagegen sagten: Es ist sein Engel!

16. Petrus aber hielt an mit Klopfen; da machten sie auf, sahen ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen; und erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnisse geführt. Er sagte aber: Verkündiget dieses dem Jakobus und den Brüdern! Und er ging hinweg und zog an einen andern Ort.

18. Als es aber Tag ward, entstand eine nicht geringe Bestürzung unter den Kriegsknechten: was mit Petrus möchte vorgegangen seyn.

strengste bewacht s. Vs. 6., Alles verzweifelte an seiner Befreiung s. Vs. 14, weder ein Wächter noch sonst jemand würde es gewagt haben oder im Stande gewesen seyn, den Petrus zu befreien; nach der Erzählung des Lukas that es ein Engel, wofür der Vs. 7. erwähnte Lichtglanz, die Vs. 9. angeführte Täuschung und die eigene Erklärung des Petrus s. Vs. 11. 17. spricht.

11. Vers. Jetzt erst nachdem der Engel ihn verlassen hatte und folglich die Veranlassung zur Täuschung nicht mehr da war (s. Vs. 9.), gelangte er zu der Einsicht, daß ein Engel auf Gottes Geheiß ihn gerettet habe.

12. Vers. Johannes Markus ist nicht verschieden von dem Verfasser des zweiten Evangeliums. Vgl. meine Einleitung zur Erklärung der Evangelien. § 6.

13. Vers. Das Wort Rhode ist ein griechisches und heißt Rose.

14. Vers. Die Freude des Mägdeleins zeigt eben so wie die Auserung der im Hause befindlichen, ihre Vermuthung und ihr Erstaunen, als sie ihn sahen, daß sie die Befreiung des Petrus nicht erwarteten.

15. Vers. Die Behauptung: es sey sein Engel, stützt sich auf den Glauben der Juden, daß jeder Mensch seinen Schutzengel habe s. Matth. 18, 10.

16. Vers. S. Vs. 14.

17. Vers. S. Vs. 10. — Jakobus ist Jakobus der jüngere, der Blutsverwandte des Herrn, der Sohn des Alphäus und der Maria.

18. Vers. Wenn ein Soldat im Dienste schlief oder sonst eine Nachlässigkeit sich schuldig machte, so wurde er sehr streng gewöhnlich mit der dem Missethäter zuerkannten Strafe, bestraft s. Matth. 28, 13. Darum waren die Wächter des Petrus sehr bestürzt.

19. Herodes aber, da er ihn hatte auffuchen lassen, und nicht fand; ließ die Wache verhören; und er befahl sie fortzuschaffen. Und er zog von Judäa hinab gen Cäsarea, und verweilte dort.

20. Er war aber entrüstet gegen die Tyrrier und Sydonier. Sie waren gemeinschaftlich bei ihm gegenwärtig, gewannen den Blastus, der des Königs Kämmerer war, und baten um Frie-

den; denn ihr Land zog die Lebensmittel aus dem des Königs.

21. An einem anberaumten Tage hielt Herodes, mit königlichem Gewande angethan, und sitzend auf einem Throne, öffentlich eine Rede an sie.

22. Da rief das Volk ihm zu: Gottes Stimme und nicht die eines Menschen!

19. Vers. Herodes sah sich in seiner Hoffnung, durch die Hinrichtung des Petrus den Juden etwas angenehmes erweisen zu können, getäuscht, er hatte aus dem Verhör entnommen, daß niemand zur Befreiung des streng bewachten mitgewirkt habe, hielt deshalb die Wache für schuldig und ließ sie fortschaffen um die verdiente Strafe zu empfangen. — Gewöhnlich wohnte Herodes in Jerusalem: zur Reise und zum Aufenthalte in Cäsarea, als dem früheren Sitze der römischen Landpfleger, veranlaßten ihn, wie aus Flavius Josephus (Antertb. 19, 7.) erhellt, die Absicht, zu Ehren des Kaisers Claudius Spiele zu feiern.

20. Vers. Die Tyrrier und Sidonier standen damals unter römischer Herrschaft: und es kann daher nicht von einem Kriege die Rede seyn, den sie mit Herodes Agrippa, einem Freunde und Bundesgenossen der römischen Kaiser hatten. Wahrscheinlich waren die Ursache seiner Entrüstung Handelsstreitigkeiten, welche diese Städte als benachbarte Häfen und Handelsstädte mit Cäsarea haben mochten, weshalb er ihnen gewisse Handelsvortheile versagte, die für sie sehr empfindlich waren, z. B. die hier erwähnte Ausfuhr des Getraides aus seinen Staaten in ihr Gebiet, dessen Ertrag nie für die Bewohner ausreichte. Sie sandten daher eine Gesandtschaft an ihn, baten um Frieden und Freundschaft und die Gesandten bewarben sich besonders um die Gunst des Kämmerers Blastus, um durch ihn Eingang beim Könige zu erhalten.

21. Vers. Die Aufzüge orientalischer Könige waren sehr prachtvoll, und majestätisch; besonders äußerte sich dieß in den mit Gold, Silber und Edelsteinen ausgestickten Kleidern, in dem zahlreichen und glänzenden Gefolge und in dem hochebenedenen Thron, auf dem sie saßen, wenn sie Audienz erteilten. Das letzte geschah bisweilen öffentlich vor der großen Volksmasse und dann gewöhnlich im Theater, oder in den Amphitheatern, oder in andern öffentlichen Gebäuden. Vgl. Cicero pro Flacco c. 7. Demosthen, pro coron. c. 53. S. Anmerk. zu Apfgsch. 19, 29.

22. Vers. Die Ehrfurcht, die man den Königen im Alterthum zollte, war sehr groß: oft erwies man ihnen göttliche Verehrung, wie dieß auch das Beispiel der römischen Kaiser beweist. Den Juden war ein solcher Götzendienst durch das mosaische Gesetz bei Todesstrafe verboten: wenn daher das Volk dem Agrippa zuruft: seine Stimme sey die eines Gottes und nicht die eines Menschen, so machte sich auch Agrippa, der ein Jude war und doch dieß auf-

23. Sogleich aber schlug ihn der Engel des Herrn, darum, weil er nicht Gott die Ehre gab. Und er ward von Würmern gefressen, und hauchte das Leben aus.

24. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrete sich.

25. Barnabas und Saulus nun, da sie ihren Auftrag ausgerichtet hatten, kehrten zurück aus Jerusalem, und nahmen mit sich auch den Johannes, mit Zunamen Markus.

dete, des Todes schuldig, weshalb er sogleich durch göttliche Fügung die verdiente Strafe empfängt.

23. Vers. Lukas stellt den Tod des Agrippa als göttliche Fügung und als göttliches Strafgericht dar, indem nach seiner Angabe der Engel des Herrn ihn schlug. Dieser Angabe liegt die Grundlehre der Israeliten zum Grunde, wornach jedes Vergeben die Strafe Gottes nach sich zieht und jedes Unglück, insbesondere jede Krankheit und plötzlicher Tod, als Folge einer begangenen Sünde anzusehen ist. Er giebt aber auch die Todesart genau an, indem er sagt: er sey von Würmern gefressen worden oder er habe an einer Krankheit des Leibes gelitten, welche von den Würmern verursacht war.

Auch Flavius Josephus (s. *Alt. u. N. B.* 19, 7) erzählt diese Thatfache aber mit einigen Abweichungen. Nach seinem Bericht kam Herodes nach Cäsarea, um daselbst zu Ehren des Kaisers Claudius Spiele zu feiern, wogegen er von der Sendung einer tyrischen und sidonischen Botschaft nichts erwähnt. Er bemerkt ebenfalls, daß das Volk den Agrippa für einen Gott gehalten habe, führt aber die schöne Kleidung als die Ursache an und versichert: eine Eule habe im Theater über seinem Kopf gefressen und dieß sey nach einer früher erhaltenen Weissagung das Zeichen gewesen, daß er nun sterben müsse, auch habe er von der Zeit an an Leibscherzen so viel gelitten, daß er nach fünf Tagen starb. Diese Angaben lassen sich jedoch mit den Nachrichten des Lukas leicht vereinigen. Dieser hatte nur die Absicht, die Ursache des Todes des Agrippa zu erzählen und führt daher nur dessen Rede an, welche nebst der prachtvollen Kleidung seine Vergötterung verursachte. Der Eule gedenket Lukas nicht, da es an und für sich unwahrscheinlich ist, daß dieser Nachtvogel am Tage vor so vielen Menschen sich werde gezeigt haben. Dagegen giebt er als Arzt die Krankheit des Herodes genau an.

25. Vers. Ueber den Auftrag vgl. Kap. 11, 30. Sie kehrten nach Antiochien zurück in Begleitung des Markus; s. über ihn Kap. 12, 12.